

Traurig: Von neuer Lehrlingsoffensive will FPÖVP nichts wissen

SP-Erfolg: Breite Gemeinderats-Mehrheit für Sicherheitspaket in den Tempo 30-Zonen

Unfassbar: Der SP-Dringliche von Anna Robosch, die Bundesregierung möge doch in dieser schwierigen Situation den Städten und Gemeinden die Kosten für die Lehrlingsausbildung ersetzen, um so eine neue Lehrstellenoffensive zu ermöglichen, wurde von Schwarzblau heute abgelehnt. „Und das, obwohl alle wissen, dass sich aufgrund Corona die Lehrstellensituation dramatisch verschärfen wird“, ist Robosch entsetzt. Ein Sicherheitspaket, per Dringlichem von SP-Gemeinderat Ewald Muhr eingefordert, bekam dagegen eine breite Mehrheit.

„Ob in der Verwaltung, in den städtischen Gesellschaften oder in den stadt eigenen Betrieben: Die Schaffung von Lehrstellen ist überall möglich!“, ist SP-Gemeinderätin Anna Robosch überzeugt – und plädiert für eine massive Lehrstellenoffensive im „Haus Graz“. Entscheidend dafür sei aber die Übernahme der Kosten der Lehrlingsausbildung durch den Bund. Dementsprechend auch ihr Dringlichkeitsantrag, der Bund möge den Städten und Gemeinden die volle finanzielle Abdeckung für die gesamte Lehrlingsausbildung garantieren. Aus der Sicht von Anna Robosch ist das ein Gebot der Stunde, zumal ja zu befürchten sei, dass sich aufgrund von Covid-19 die Situation für Lehrstellensuchende wie auch für Lehrlinge deutlich verschärfen werde. „Auch da braucht es einen Rettungsschirm“, sieht Robosch die Bundesregierung gefordert. Unfassbar: Schwarzblau lehnte aber die Dringlichkeit ab, sieht offenbar keine Veranlassung, bei der Bundesregierung um mehr Geld für die Lehrlingsausbildung für Gemeinden und Städte anzuklopfen.

Mehr Sicherheit in Tempo 30-Zonen

Auf die vor allem in den Grazer Außenbezirken immer wiederkehrenden Probleme mit der Rechtsregel in den Tempo 30-Zonen machte SP-Verkehrssprecher Ewald Muhr mit seinem Dringlichkeitsantrag aufmerksam. Hintergrund: An sich gilt ja in den Tempo 30-Zonen die Rechtsregel. Allerdings gibt es reihum Klagen vor allem von AnrainerInnen, dass diese Vorrangregel von vielen AutofahrerInnen ignoriert werde. „Manche verfallen offenbar in den Irrglauben, dass sie auch in Tempo 30-Zonen – wenn sie auf der breiteren Straße, auf einer längeren Straße oder der Verbindung zwischen zwei Hauptstraßen unterwegs sind - gegenüber den querenden ‚kleinen‘ Gassen auf jeden Fall Vorrang haben“, weiß Muhr und legte dem Gemeinderat beispielhaft auch gleich auch eine lange Liste solcher Straßen aus etlichen Stadtbezirken vor. „Rasche Abhilfe und somit mehr Sicherheit könnten in den Tempo 30-Zonen in allen Kreuzungsbereichen Bodenmarkierungen bringen, etwa in Form der auffälligen Haifisch-Zähne, wie es sie da und dort schon zu sehen gibt“, fordert Muhr. Ein weiterer Vorteil dieser Markierungen: Sie wirken, weil doch recht auffällig, zugleich auch als Tempobremsen. „Das wäre ein weiterer positiver Nebeneffekt – denn es erreichen uns auch zunehmend Klagen, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung ignoriert würde: Wobei es da natürlich auch mehr Kontrollen braucht!“ Fazit: Für bessere Markierungen stimmte der gesamte Gemeinderat – Tempokontrollen wurden lediglich von der FPÖ abgelehnt.

Wie geht es den Deutschförderklassen?

Ein heikles Thema sprach SP-Gemeinderat Gerald Haßler in einer Anfrage an den Bürgermeister an: die Deutschförderklassen. Zur Erinnerung: Im Vorjahr waren – und das nicht zuletzt auf Initiative Haßlers und dank enormen medialen Drucks – erst mit Hilfe von sogenannten Sonderkontingenten einige Wochen nach Schulbeginn die Deutschförderstunden einigermaßen ausreichend aufgestockt worden, um Deutschförderklassen einzurichten. Und heuer? „Von Sonderkontingenten ist nichts zu hören. Schlimmer noch: Was man hört ist, dass die Summerschool über das normale Schulbudget abgewickelt wurde – somit dürften heuer noch weit weniger Deutschförderstunden als zu Schulbeginn des Vor-

jahres zur Verfügung stehen“ befürchtet Haßler. Und warum dennoch diese Ruhe und null Information aus den Schulen? Angeblich wurden den DirektorInnen und LehrerInnen von der Bildungsdirektion nach dem vorjährigen Aufschrei ein – salopp gesagt – Maulkorb verpasst, bei Verstößen gegen die „Dienstverschwiegenheitspflicht“ drohen Disziplinarverfahren. Haßler: „Schweigen mag zwar – zumindest aus Sicht mancher VerantwortungsträgerInnen in der Behörde wie in der Politik – bequem sein, ist aber nicht die Lösung“, stellt Haßler klar. „Wenn allseits und ständig getrommelt wird, dass Deutschkenntnisse für ALLE Kinder der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft wären, dann besteht wohl auch die Verpflichtung, die Schulen mit den Notwendigkeiten auszustatten, um den Kindern diesen Weg zu ermöglichen. Und dazu zählt eben auch eine Deutschförderung, die diesen Namen verdient. Und ich möchte einfach nur wissen, ob unsere Grazer Schulen wirklich ausreichend Deutschförderstunden erhalten, vor allem auch die sogenannten Brennpunktschulen.“ Daher auch das dringende Ersuchen Haßlers in seiner Anfrage an den Bürgermeister nach Zahl der Deutschförderklassen wie auch der Deutschförderstunden im Vergleich zum Vorjahr. „Dem Grazer Bürgermeister werden Bildungsdirektion und Ministerium diese Zahlen ja wohl nicht gut verweigern können!“

Covid 19-Pläne für Kindergärten und Schulen

Auf zum Teil höchst unterschiedliche Informationen bzw. Vorgehensweisen in Zusammenhang mit Corona-Verdachtsfällen wie auch Corona-Infektionen im Umfeld von Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen machte SP-Gemeinderätin Susanne Bauer aufmerksam. „Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass Eltern den Eindruck haben, es gebe keine einheitlichen Regeln, sondern zum Teil habe jede Einrichtung bzw. Institution ihre eigene Vorgehensweise. Einmal wird einer ganzen Familie eine Quarantäne ‚empfohlen‘, dann wieder nur dem Kind, das im Kindergarten Kontakt mit einem Corona-Verdachtsfall hatte. Einmal wird eine ganze Familie zum Testen geschickt, dann wieder nur ein Kind – leider fehlt es oft an der Information, warum was wie gehandhabt wird“. Weswegen sie in einer Anfrage anregte, - federführend durch das Gesundheitsamt – für die Grazer Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen in Sachen Covid-19 ein klar strukturierter Leitfaden betreffend Zuständigkeiten, Ablauf und Regeln auszuarbeiten, um so auch betroffenen Eltern mehr Sicherheit zu bieten.

Weitere Initiativen des SPÖ-Gemeinderatsklubs

- Der Frage, inwieweit die Straßenreinigung besser koordiniert werden könnte, damit es nicht ausgerechnet in den Frühspitzen an den Hauptverkehrsrouten zu Behinderungen kommt, ging Gemeinderat **Gerald Haßler** nach. Und in der Fragestunde thematisierte er einmal mehr die fehlenden TIM-Standorte im Grazer Westen.
- Das ewig leidige Thema Verkehr stand auch im Mittelpunkt von etlichen Initiativen von **Ewald Muhr**. So möchte er Auskunft haben, welche Lehren aus dem ÖV-Chaos zu Schulbeginn gezogen werden, ob es für solche Fälle eine übergeordnete Koordination gebe – denn weder Corona noch der Schulbeginn wären im September gleichsam über Nacht über Graz hereingebrochen; des Weiteren machte sich Muhr für den weiteren Ausbau von Wohnstraßen vor allem auch im Umfeld von Schulen stark. Nicht zum ersten Mal - diesmal in der Fragestunde wie danach auch in der Diskussion der Dringlichkeitsanträge - warf Muhr die Frage auf, inwieweit die Doppelgleisigkeit von zwei mit dem Thema Verkehrsplanung befassten Stellen – einmal im Magistrat, einmal in der Holding – nicht eher als sich gegenseitig behindernd denn zielführend einzustufen wäre, wobei Muhr in diesem Zusammenhang eindeutig der städtischen Verkehrsplanung denn dem „Paralleluniversum“ MUM der Holding den Vorrang geben möchte. In drei weiteren Anträgen ging Muhr zum einen kritisch auf die BürgerInnen-Information in Sachen Wendeschleife Linie 7 in Eggenberg ein, zum anderen ging es erneut um eine in St. Peter etwas missverständlich platzierte Werbetafel sowie um Verkehrssicherheitsmaßnahmen im Bereich St.-Peter-Pfarrweg und Eisteichgasse.
- Eine sehr umfassende Anfrage in Zusammenhang mit der in dieser Woche präsentierten Bildungsstrategie richtete SP-Gemeinderätin **Susanne Bauer**: Mehrere Fragen zur neuen Bildungsstrategie stellte schließlich SP-Bildungssprecherin Susanne Bauer in ihrer Anfrage: „Vieles ist nur vage, manches kurz angerissen, etliches an doch wichtigen Punkten fehlt völlig!“

Alle Initiativen des SPÖ-Gemeinderatsklubs finden sich im Internet unter der Adresse:

<https://stmk.spo.e.at/aus-dem-gemeinderat/>